

Integration

ALLE AM SELBEN STRANG

EG Die Gemeinden Zermatt, Täsch und Randa verpflichten sich zur Weiterführung der Integrationsstelle im Inneren Mattertal.

Das Grundlagenpapier des Bundes definiert Integrationsförderung wie folgt: «Integrationsförderung findet vor Ort statt, d.h. sie erfolgt primär durch die bestehenden integrationsrelevanten Regelstrukturen (z. B. Schule, Berufsbildung, Arbeitsmarkt) und wird aus den ordentlichen Budgets der zuständigen Stellen finanziert. Arbeitsmigration ist derzeit der wichtigste Zuwanderungsgrund in der Schweiz. Den Arbeitgebenden kommt deshalb im Integrationsprozess eine besondere Verantwortung zu, da die Schweizer Wirtschaft auf den Zuzug ausländischer Arbeitskräfte angewiesen ist (...).»

Integration im Arbeitsalltag umfasst folgende drei Grundpfeiler

Den Pfeiler «Information und Beratung»

Bsp. Erstinformationsanlässe für Neuzuzüger/innen, individuelle Info-Gespräche, Beratungen der Gemeinden, Kursorganisatoren und aller Einwohner für Fragen, die die Integration betreffen. Austausch mit Fachstellen (Bsp. Regionale Arbeitsvermittlung, Jugendarbeitsstelle, Schulsozialarbeit, Pro Senectute, Psychiatriezentrum Oberwallis, Aidshilfe Oberwallis), Schutz vor Diskriminierung (Organisation der Aktionen während der jährlichen Woche gegen Rassismus im März).

Den Pfeiler «Bildung und Arbeit»

In diesem Bereich geht es einerseits um die Analyse und den Aufbau verschiedener Angebote. Dabei wird grosses Gewicht auf die Vermittlung von Sprach- und Integrationskursen gelegt. Die regionale Vermittlung dieser Kurse setzt eine enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kursanbietern voraus. Die heutigen Pilotprojekte wie z. B. «Wunderfritz und Redeblitz» – Deutschsprachkurs für Kinder im Vorschulalter, haben gezeigt, dass neu im kantonalen Integrationsprogramm (KIP2) ein Schwerpunkt auf die frühe Kindheit gelegt wird.

Andererseits wird in diesem Bereich eine gute Kooperation mit den verschiedenen Arbeitgebern angestrebt, um optimale integrationsfördernde Massnahmen anbieten zu können, die dem regionalen Arbeitsmarkt dienen und entsprechen. Die Integrationsdelegierten sind in verschiedene Projekte mit eingebunden, wie z. B. in der Bildungsstrategie Zermatt-Täsch-Randa, darunter auch im Projekt Plur Alps in Zusammenarbeit mit der PH Luzern.

Den Pfeiler «Kommunikation und soziale Integration»

Das Bedürfnis an Dolmetschern wird im Oberwallis vom Verein Forum Migration Oberwallis (FMO) abgedeckt. Dieser übernimmt den Dienst von interkulturellen Übersetzungen. Die Integrationsstelle tritt hier als Vermittlerin auf. Die Integrationsdelegierte pflegt den Austausch mit den lokal ansässigen Migrationsvereinen. Zusammen versucht man Projekte im Rahmen der interkulturellen Beziehungen,

welche die Stärkung des Zusammenlebens fördern sollen, auf die Beine zu stellen. Weiter unterstützt die Integrationsstelle Projekte, die in den Schulen wie z. B. «Fremde unter uns» umgesetzt werden.

Unterstützung der Integrationspolitik

Die regionalen Integrationsdelegierten sind für die Umsetzung des KIP zuständig. Die erste KIP Phase 2014–2017 neigt sich bald dem Ende entgegen. Der Bund und die Kantone, die zurzeit an der Ausarbeitung der KIP2 Phase 2018–2021 sind, wünschen sich eine Kontinuität der bisherigen Integrationspolitik.

Aufgrund des bevorstehenden Phasenwechsels wurde in den einzelnen RIO-Gemeinden darüber befunden, ob und wie sie die heutige Integrationspolitik weiter unterstützen möchten. Alle sechs bisherigen Gemeinden haben die Wichtigkeit erkannt und sich positiv zu einer Weiterführung der Integrationsstelle in ihren Regionen geäussert. Das bedeutet, dass die RIO ab 1. Januar 2018 in die 2. Phase KIP starten wird. Eine Änderung in der Struktur wird es jedoch geben. Die drei Integrationsdelegierten sind ab Januar 2018 direkt den Gemeinden unterstellt. Die Anbindung an das SMZO wird per Ende 2017 aufgelöst. Weiter wird die Stelle der Mitarbeiterin Integrationsförderung im Inneren Mattertal beendet und Eva Jenni übernimmt die 20% zu ihrer bisherigen Tätigkeit.

Zuständigkeiten

In den Zuständigkeitsbereich der Integrationsdelegierten fallen vor allem die Migrantinnen und Migranten aus dem EU/EFTA-Raum sowie Personen aus den Drittstaaten, die sich längerfristig in unserer Region aufhalten wollen. Personen mit Permis L (Kurzaufenthaltsbewilligung aufgrund eines Saisonvertrages), die bereits seit mehreren Jahren in unserer Region wohnen und tätig sind, werden in den Zuständigkeitsbereich mit eingeschlossen. Nicht zuständig sind die Integrationsdelegierten für Asylbewerber und für Flüchtlinge. Diese werden von der Dienststelle für Sozialwesen durch das Amt für Asylwesen betreut. Ausgenommen sind anerkannte Flüchtlinge, die nicht mehr vom Roten Kreuz begleitet werden. Migrantinnen und Migranten, die längerfristig in der Schweiz bleiben wollen, bilden also die priorisierte Zielgruppe.

Komplementär zu der Integrationsförderung in den bestehenden Regelstrukturen wirkt die spezifische Integrationsförderung. Sie verfolgt im Wesentlichen zwei Stossrichtungen: Sie soll zum einen dazu beitragen, das Angebot in den Regelstrukturen zu ergänzen resp. vorhandene Lücken zu schliessen. Und zum anderen richten sich die Angebote der spezifischen Integrationsförderung an die Regelstrukturen und unterstützen diese darin, ihren Integrationsauftrag wahrzunehmen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Integrationsstelle grundsätzlich keine Projektträgerin darstellt, sondern lediglich als Projektpartnerin auftritt.

Integration ist allgegenwärtig

Ein weiterer Bestandteil der Arbeit als Integrationsdelegierte ist die Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch soll auf die allge-



Eva Jenni als regionale Integrationsdelegierte unterstützt Sie gerne in Ihren Anliegen.

genwärtige Thematik der Integration aufmerksam gemacht werden und die Sensibilität sowie die Verantwortung eines jeden und einer jeder gefördert und gefordert werden.

Die Gegebenheit im Inneren Mattertal als Tourismusregion mit ihren saisonalen Schwankungen stellt eine grosse Herausforderung an die Bevölkerung hinsichtlich der Integration dar. Jede einzelne Person ist aufgerufen, sich in diesen Prozess mit einzubringen und seinen Teil beizutragen.

Erstmals wurde die Integrationsstelle Inneres Mattertal im Jahr 2010 ins Leben gerufen. Seit 2014 schlossen sich die sechs Gemeinden Brig-Glis, Naters, Randa, Täsch, Visp und Zermatt zur Regionalen Integrationsstelle Oberwallis, kurz RIO, zusammen. Die RIO wurde in die Dienste des SMZ Oberwallis (SMZO) eingebettet. Im Team RIO arbeiten zurzeit vier Personen. Für die Region Inneres Mattertal ist seit 2015 Eva Jenni mit 40% als Integrationsdelegierte und Fatima Paiva seit 2016 als Mitarbeiterin Integrationsförderung zu 20% verantwortlich.

Öffnungszeiten

Das Büro der Integrationsstelle Inneres Mattertal ist jeweils am Mittwoch und am Donnerstag besetzt. Termine ausserhalb der Öffnungszeiten können telefonisch oder per Mail mit Eva Jenni vereinbart werden.

Kontakt

(gültig noch bis 31. Dezember 2017, die neuen Angaben werden so bald als möglich kommuniziert)

Integrationsstelle Inneres Mattertal

Haus Täschhorn, 3929 Täsch
Tel. 027 966 49 22, eva.jenni@smz-vs.ch

Am Bach 9
3920 Zermatt
www.biner-itc.ch

Tel. 027 967 88 78
Fax 027 967 88 79
info@biner-itc.ch

Gerne beraten wir
Sie persönlich!

Biner
IT-Consulting GmbH

...seit 2002 Ihr Computer-/Informatikpartner in



Der nächste Winter kommt bestimmt!

Reinigung Dachrinnen



Delta Peak GmbH

Sicherheits- & Unterhaltsarbeiten

info@deltapeak.ch

Kurt Lauber 079 220 71 74 & Richard Lehner 079 230 54 26

